

KMK-Präsident Zöllner: Migration als Chance begreifen

Der Präsident der Kultusministerkonferenz, Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner, will neben dem KMK-Arbeitsprogramm in seiner Amtszeit persönliche Schwerpunkte setzen.

„Wir müssen Migration als Chance begreifen, statt ständig über die Probleme zu klagen“, forderte Zöllner bei der offiziellen Amtseinführung am Freitag in Berlin. Selbstverständlich sollten Kinder und Jugendliche weiterhin mit Sprachkursen gefördert werden. Deren Konzepte sollten jetzt evaluiert werden, um von den erfolgreichen Programmen zu lernen.

„Aber wir müssen auch dahin kommen, zum Beispiel vietnamesische oder türkische Jugendliche mit ihrem unterschiedlichen kulturellen Hintergrund anzunehmen und diese kulturelle Vielfalt für die Gesellschaft in Deutschland zu erhalten“, sagte Berlins Bildungssenator. Dafür werde er sich während seiner Präsidentschaft einsetzen.

„Die Gesprächsbereitschaft, die beispielsweise Eltern in der türkischen Gemeinde Deutschlands zeigen, sollten wir nutzen“, sagte Zöllner weiter.

Er werde diese Eltern schon bald einladen. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund müssten gut ausgebildet werden. Dafür müsse Schule sich ändern, das Konzept von Fordern und Fördern verbessert werden. Die Lehrer und Lehrerinnen sollten bei dieser Aufgabe Unterstützung bekommen. Aber diese Veränderungen seien nötig. Bereits im Jahr 2010 werde etwa jeder dritte Schüler in Deutschland einen Migrationshintergrund haben, in den Stadtstaaten sogar jeder zweite.